

Mitspracherecht ist im Geburtshaus Delphys selbstverständlich

Autor(en): **Ruppert, Helen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes**

Band (Jahr): **118 (2020)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitspracherecht ist im Geburtshaus Delphys selbstverständlich

Viele Spitalhebammen wissen wenig über die Arbeitsbedingungen in einem Geburtshaus. Es ist ein Mythos, dass die Arbeit im Geburtshaus nur etwas für finanziell genügsame Idealistinnen im Dauereinsatz ist. Was vor Jahren vielleicht einen wahren Kern hatte, entspricht nicht mehr der Realität.

Eine gute Selbsteinschätzung ist wichtig

Wie viel Berufserfahrung sollte eine Hebamme haben, bevor sie in einem Geburtshaus arbeitet? Dazu gibt es unterschiedliche kantonale Regelungen. Einige Jahre Berufserfahrung schaden nichts, sind aber keine zwingende Voraussetzung. Wichtiger ist, dass die Bewerberin über eine gute Selbsteinschätzung verfügt, gerne selbstverantwortlich arbeitet und ein möglichst klares Bild vom Geburtshausleben hat. Schnuppertage können da hilfreich sein.

In der Schwangerenvorsorge und der Wochenbettarbeit ist es häufig, dass die Bewerberin / der Bewerber während der Aus-

bildung das letzte Mal konkret etwas damit zu tun hatte und viel Wissen auffrischen muss. Da ist eine ausführliche Einarbeitung wichtig.

Wie läuft das Bewerbungsverfahren ab?

Wenn wir im Geburtshaus Delphys in Zürich ein neues Teammitglied suchen, überlegen wir, ob besondere Fähigkeiten oder Interessen wichtig sind (z. B. Kurswesen, Betreuung der Studierenden). Dann schalten wir auf unserer Website und in der «Obstetrica» ein Inserat und hoffen auf passende Bewerbungen.

Geeignete Kandidatinnen und Kandidaten werden zu zwei Schnuppertagen eingeladen. Beim gemeinsamen Arbeiten und Essen lernen wir uns gegenseitig kennen. So erhält die Bewerberin / der Bewerber einen Eindruck vom Geburtshaus und vom Hebammenteam. Wir schauen nicht nur auf die beruflichen Qualifikationen, sondern achten auch darauf, ob die «Chemie stimmt». Danach steht die Frage im Zentrum, ob wir

uns eine gemeinsame Zukunft vorstellen können. An einer Teamsitzung tauschen sich alle Hebammen darüber aus. Wenn wir uns einig sind, dass die Bewerberin / der Bewerber in unser Geburtshaus passt, begrüßen wir sie/ihn als neues Teammitglied.

Dieses Bewerbungsverfahren braucht auf beiden Seiten Zeit und etwas Geduld. Für die neue Hebamme ist es aber sehr schön zu wissen, dass sie vom ganzen Team ausgewählt wurde und wir uns alle auf die Zusammenarbeit freuen. In den ersten drei Monaten sorgen zwei «Patinnen» für eine stufenweise, gründliche Einarbeitung. Wir pflegen eine offene Fragekultur. Es wäre unprofessionell, wenn jemand einfach wurstelt und sich nicht traut, eine Unsicherheit zuzugeben. Darum gibt es für alle immer die Gelegenheit, eine andere Hebamme um

Für die neue Hebamme ist es sehr schön zu wissen, dass sie vom ganzen Team ausgewählt wurde und wir uns alle auf die Zusammenarbeit freuen.



Im Geburtshaus Delphys sind die Arbeitszeiten fix geregelt und in Arbeitsbereiche wie z. B. Geburtdienst, Hintergrunddienst, Kontrolldienst und Wochenbettendienst eingeteilt.

eine Zweitmeinung zu bitten. Dies zu tun, ist kein Zeichen von Schwäche, sondern zeugt von verantwortungsvollem Arbeiten.

Fixe Arbeitszeiten und Löhne fast wie im Spital

Wir haben verschiedene, fixe Arbeitszeiten mit klar eingeteilten Arbeitsbereichen. Dabei gibt es Dienste, die einen freien Abend garantieren (Wochenbettdienst), und solche, die mehr oder weniger Anwesenheit im Haus erfordern (Geburtendienst, Hintergrunddienst und Kontrolldienst). Bei uns haben alle Tagdienste eine Gemeinsamkeit – sie beginnen erst um 9 Uhr. Dies kommt den jungen Müttern genauso entgegen wie den Langschläferinnen unter uns. Wichtig ist, dass jede Hebamme immer wieder genügend Auszeit hat, in der sie auf tanken kann. Dazu gehören auch geregelte Ferien. In unserem Haus sind dies acht Wochen pro Jahr.

Viel zu lange mussten sich die Geburtshaushebammen mit einem deutlich niedrigeren Lohn zufrieden geben als ihre Kolleginnen/Kollegen im Spital. Dies hat sich zum Glück seit einigen Jahren deutlich verbessert. Die Entlohnung ist nun annähernd vergleichbar mit derjenigen in der Klinik.

Gezielte Hebammen- und Nachwuchsförderung

Wir organisieren regelmässig hausinterne Weiterbildungen. Dazu gehört die Erwachsenenreanimation, der «start4neo»-Refresher und weitere praxisbezogene Themen. Fallbesprechungen runden die internen Weiterbildungen ab.

Wer ein besonderes Interesse hat, kann dies gerne einbringen. Die einen engagieren sich im Kurswesen, andere in der Nachwuchsförderung oder wirken in einer Arbeitsgruppe an einem spannenden Thema mit. Drei vom Hebammenteam gewählte Ressortleiterinnen kümmern sich um operative Tätigkeiten. Es gibt Hebammen, die sich in die Codierung oder andere administrative Bereiche eingearbeitet haben, und solche, die sich um unseren Förderverein kümmern. Jede von uns kann ihre Fähigkeiten zum Wohle aller einsetzen und alle profitieren von den individuellen Interessen der Einzelnen.

Uns ist es zudem wichtig, dass zukünftigen Hebammen während ihres Studiums Erfahrungen in der ausserklinischen Geburtshilfe machen dürfen. Darum betreuen wir regelmässig Hebammen in Ausbildung.

Welche Besonderheiten gibt es im Geburtshaus?

Zu den Vorteilen der Geburtshausarbeit zählt, dass die Hebammen einen grossen Teil dessen anwenden können, was sie während der Ausbildung gelernt haben. Der ganze Betreuungsbogen von Beginn der Schwangerschaft bis zum Wochenbett sorgt für eine spannende und attraktive Arbeit.

Es ist in einem so flach hierarchischen Betrieb wie unserem nicht einfach, eine gute Balance zu finden zwischen den Bedürfnissen der einzelnen Hebamme und der betrieblichen Notwendigkeit. Gerne würde man die individuellen Wünsche und Bedürfnisse aller Teammitglieder erfüllen, muss dabei aber das Funktionieren des Betriebes im Auge behalten. Wo sind Kompromisse

möglich, und was würde die Betriebsstruktur zu arg strapazieren? Diese Entscheidungen verlangen von allen viel betriebliches Verantwortungsbewusstsein.

Praktisch sind die kurzen Entscheidungswege: Wer eine Neuerung einbringen möchte, stellt das Anliegen an einer Teamsitzung vor. Findet das Team die Idee gut, kann sie sofort umgesetzt werden. Wenn wir wollen, bewegt sich im Geburtshaus ganz schnell ganz viel.

Die geburtshilflichen Richtlinien werden gemeinsam im Team erarbeitet. Dabei zählen wir auf altes Hebammenwissen genauso wie auf neueste medizinische Erkenntnisse. Schön ist dabei immer, dass wir alle dasselbe Ziel haben: Wir wollen eine menschenwürdige, familienorientierte, frauen- und hebammenfreundliche Geburtshilfe leben! ☺

Es ist in einem so flach hierarchischen Betrieb wie unserem nicht einfach, eine gute Balance zu finden zwischen den Bedürfnissen der einzelnen Hebamme und der betrieblichen Notwendigkeit.

AUTORIN



Nicole George

Helen Ruppert,
Hebamme FH und Stillberaterin IBCLC, Ressortleiterin
Hauswirtschaft, Geburtshaus Delphys, Zürich.